

Barbara Vinken:  
Die deutsche Mutter  
Der Schatten eines langen Mythos

---

- I Einleitung
- II Die reformierte Mutter
- III Deutschland als Mutterland im  
Nationalsozialismus

# I Einleitung

---

- ❑ Bild der Mutter in unserer Gesellschaft beruht auf Gedankengut der Reformation
  - ❑ Frauenbewegungen von heute berufen sich auf Bewegungen um 1900
  - ❑ Frauen sind in Deutschland kaum in Karriereberufen zu finden
  - ❑ Sie üben meist schlecht bezahlte, wenig angesehene Tätigkeiten aus
-

# I Einleitung

---

Warum ist das so?

Wie kam es zum Frauenbild unserer Zeit?

Wodurch wurde das heutige Rollenverständnis beeinflusst?

---

# Gruppenarbeit

---

- Bildung von sechs Gruppen mit circa drei Mitgliedern
  - Bearbeitung des Textes  
Bearbeitungszeit: ca. 10 Minuten
  - Beantwortung der gestellten Fragen
  - Festlegen eines Gruppensprechers
  - Präsentation der Ergebnisse  
(durch den Gruppensprecher)
-


# Fragen

---

- Gruppe 1  
Wie ändern sich das Frauenbild, die Aufgaben der Frau und das Verhältnis der Frau zu Gott durch die Reformation?
  - Gruppe 2  
Welche Maßnahmen der Nationalsozialisten beeinflussen die BRD bis heute?
  - Gruppe 3  
Beschreibt die Geschlechteridentifikationspolitik der Nationalsozialisten.
  - Gruppe 4  
Wie bilden die Nazis ihre rein männlichen Welt? Welche Aufgaben kommen der Frau zu, welche übt sie nicht aus und warum?
  - Gruppe 5  
Wie setzen die Nazis die Untergrabung der bürgerlichen Familienideologie durch?
  - Gruppe 6  
Wie begründet sich die nationalsozialistische „Deutschreligion“ und wie wirkt sie sich auf die Figur der Mutter aus?
-

## II Die reformierte Mutter

---

- ❑ Frauen sollen nur noch der Familie dienen
  - ❑ Frauen sind geistig schwach, brauchen für ihr Heil einen Ehemann, der auch ihr Mittler zu Gott ist
  - ❑ Die Erbsünde wird von Frauen durch Mutterschaft gesühnt
  - ❑ Kinder und deren Erziehung sind ihr Lebenszweck
  - ❑ Es gibt keine Alternative zum Eheleben
-  Frauen werden religiös, gesellschaftlich und wirtschaftlich ausgegrenzt. Sie werden nur noch auf den Haushalt beschränkt!
-

# III Deutschland als Mutterland im Nationalsozialismus

---

## Ursachen der Beeinflussung der BRD durch den Nationalsozialismus

- Frauen wurden aus dem Staatsdienst verdrängt
  - Frauen wurden in die Mutterrolle gedrängt
  - Geänderter Umgang von Staat und Gesellschaft mit dem Thema Erziehung
-

# III Deutschland als Mutterland im Nationalsozialismus

---

## Einfluss der nationalsoz. Geschlechter- und Rassenpolitik auf ihre Zeit

- Klare Geschlechteridentifikationspolitik:  
Die Frau ist dem Mann untergeordnet
  - Bildung einer rein männlichen Welt:  
Politik und Staat sind Angelegenheiten des Mannes,  
Frauen sollen in der Gesellschaft nicht aktiv sein
-



# III Deutschland als Mutterland im Nationalsozialismus

---

## Einfluss der nationalsoz. Geschlechter- und Rassenpolitik auf ihre Zeit

- Untergrabung der bürgerlichen Familienideologien:  
Die Politik greift rigoros in die Familien ein, übernimmt ihr Aufgaben
  - Gründung einer „Deutschreligion“ mit religiös überhöhter Mutter:  
Mutter macht die „Rasse“ unsterblich (Berufung auf Luther)
-

# Auswirkungen

---

- Frauenbewegungen der achtziger Jahre greifen Leistungen der Bewegung um 1920 wieder auf
  - Sie kämpfen für eine bessere, mütterlichere Welt
  - Dabei betonen sie ironischer Weise den Unterschied zwischen den Geschlechtern und nicht deren Gleichheit
-

# Auswirkungen

---

Durch die Geschichte und die nur unzureichenden Bemühungen der Frauenbewegung setzt die Familienpolitik in Deutschland auf Teilzeitarbeit statt auf Kinderbetreuung, was ein Sinken der Geburtenrate und eine empfindliche Einschränkung der Frauen nach sich zieht.

(Text von 2002)

---

# Quellen

---

Vinken, Barbara: Die deutsche Mutter. Der lange Schatten eines Mythos. München 2002. S. 7-22; 109-144; 260-305.

Kortendiek, Beate: Familie: Mutterschaft und Vaterschaft zwischen Traditionalisierung und Modernisierung. In: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden 2008. S. 434.

---